

Praxisräume statt Gasthaus

Mediziner-Ehepaar baut an der Langen Straße



In der ehemaligen Gaststätte wird sich Stephan Cremer niederlassen.

jpw

VON JAN PETER WIBORG

Hagenburg. „Genauso froh wie ich damals gewesen bin wegzukommen, bin ich heute, wieder herzukommen.“ Der Abiturient Stephan Cremer hat sein Elternhaus und Hagenburg einst zum Medizinstudium in Göttingen verlassen. Vor einigen Monaten hat der mittlerweile promovierte Mediziner Stephan Cremer, inzwischen 39-jährig, seinen gut dotierten Job als Leitender Oberarzt und OP-Manager der Klinik für Anästhesie, Schmerztherapie, Intensiv- und Notfallmedizin der DRK-Kliniken Berlin aufgesteckt.

Gemeinsam mit seiner Frau Frederike übernehmen die beiden Mediziner zum Sommer 2016 die Praxis von Ralf und Silke Pursche in Hagenburg.

Cremer arbeitet bereits in der Praxis mit. „Meine Familie war bei den Pursches Patienten der ersten Stunde“, erinnert er sich. Trotzdem hat der ambitionierte Arzt, der auch noch ein Betriebswirtschaftsstudium absolvierte, lange jegliche Anfrage auf Praxisübernahme aus Richtung Hagenburg „kategorisch abgelehnt“.

Sein Job habe ihm „großen Spaß“ gemacht, sagte Cremer. Allerdings sei bei Zwölf-Stunden-Arbeitstagen die Familie viel zu kurz gekommen. Nachdem er sich hauptsächlich aus diesem Grund doch für den Wechsel nach Hagenburg entschieden hat, fühlt er sich wohl und in sein familiäres Umfeld eingebettet. Obwohl ein spontanes „Ja“ auf die Frage kommt, ob er Berlin vermisst.

Neben der Arbeit in der Pra-

xis geht Cremer den nächsten Schritt an. Durch eine „glückliche Lösung für beide Seiten“, kann er den Standort der Praxis verlegen. Cremer hat die leerstehende Gaststätte Haberlah an der Langen Straße gekauft. Dort entsteht ein kompletter Neubau in Nord-Süd-Richtung, so zurückgesetzt von der Bundesstraße, dass 17 Parkplätze entstehen können. Seine Praxis soll rund 260 Quadratmeter groß werden. „Meine Frau wird mit einsteigen, wenn die Kinder so weit sind“, sagt er. In die Physiotherapiepraxis, die rund 175 Quadratmeter messen soll, wird die ohnehin ortsansässige Physiotherapeutin Julia Kühn einziehen. Dazu lässt das Haus noch Mietwohnraum zu. Auf der Rückseite in Richtung alte Bahntrasse entsteht das Privathaus für die Arztfamilie.

„Ich habe in meiner Jugend die Lange Straße noch belebt gesehen, mit einigen Geschäften“, erinnert sich Cremer. Mit seinem „immensen, finanziellen Engagement“ will er zur Wiederbelebung beitragen. Nach dem Neubau seiner Kollegin Annette Schleth am Beginn der Langen Straße entsteht nun die zweite Arztpraxis in der Ortsmitte.

Für Cremer bietet die zentrale Lage gegenüber dem jetzigen Standort im Falkenweg einen

Vorteil: Er sei besser geeignet für die Patienten aus dem Nordosten Schaumburgs, die inzwischen in größerer Zahl zur Behandlung nach Hagenburg kämen. Bevor Cremer die Praxis im Neubau an der Langen Straße übernimmt, wird er sich nicht nur um bauliche Fragen kümmern, sondern seinen beiden Facharzt-Ausbildungen als entscheidende Qualifikation für seine Niederlassung auch noch den „Facharzt für Allgemeinmedizin“ hinzufügen.

HABERLAH-ABRISS STEHT BEVOR

„Ein paar kleine Dinge sind noch zu klären“, sagt Stephan Cremer mit Blick auf den Abriss der früheren Gaststätte Haberlah. Nach seinem Zeitplan könne er in dieser Woche dem Abriss-Unternehmen Schaer aus Hagenburg „Grünes Licht“ geben. Die Hagenburger hatten bereits vor einigen Wochen mit der „Abriss-Party“ von dem Gasthaus Abschied genommen.

jpw